

saß mein Händchen auf dem Boden an einem Baum, und sah dem Gewimmel eines Ameisenhaufens, der sich daselbst befand, aufmerksam zu. „O sieh doch Vater die niedlichen Thierchen,“ sagte er ganz ruhig, auf den schmeichelfastenden Zuruf, den er wohl gehört hatte, der ihn aber nicht irre machte. „Die gefallen mir besser, als die garstigen Raupen dort.“ „Recht so;“ erwiderte Claus. Diese und jene unvernünftigen Thierchen zeigen dir was du bist, und was du seyn sollst. Du bist eine schädliche Raupe, die keinen Nutzen, sondern durch Leichtsinns und Faulheit Schaden bringt, statt daß du, wie die Ameisen, emsig und fleißig dir und andern Vortheil verschaffest. Wollte ich doch, sie kröchen dir alle die Arme und Füße hinauf, bis du diese recht wacker bewegen, und zur Arbeit gebrauchen lerntest.“ kaum hatte der Vater ausgesprochen, so kroch wirklich eine große, geflügelte Ameise auf Händchens Hand, und so sehr er schüttelte, bließ und rieb — er konnte sie nicht los werden. „Vater, du hast mir das unverschämte Thier zur Strafe hingezaubert; ich will ja wieder Raupen suchen, nimm es nur weg;